

# Denkmalpreis Schlag für die Stadt

Das Haus war bereits dem Verfall anheim gegeben. Dann gab die Stadt es in Privatbesitz. Ulf Schroeders renovierte es und erhielt nun einen renommierten Preis.

Von Jürgen Lemke

**Süchteln.** Seit drei Jahren wird der Rheinische Denkmalpreis vergeben. Zum zweiten Mal bereits geht er in das Stadtgebiet von Viersen: Nach dem Viersener Stadtbad an der Burgstraße 1997, der Dürener Burg Maubach 1998 zeichnet das hochkarätig besetzte Preis-Komitee in diesem Jahr das Wohnhaus Tönisvorster Straße 61 in Süchteln aus. Das Haus stammt aus dem Jahr 1870.

Der Preis, dotiert mit 10 000 Mark, geht an den privaten Besitzer des Hauses, Ulf Schroeders, keineswegs an die Stadt. Im Gegenteil, für die Stadt dürfte diese

Auszeichnung eher ein Schlag ins Gesicht sein. In gewohnter Manier, mit ihren alten Gebäuden ging Viersen in der Vergangenheit keineswegs pfleglich um, wollte die Stadt das alte Wohnhaus zunächst, mit mehrfach wechselnder Begründung, abreißen lassen. Als sie sich damit nicht durchsetzen konnte, sollte der Zahn der Zeit diese Arbeit erledigen, das Haus in Stadtbesitz sollte einfach verfallen. Zeitweise diente es schon als Herberge für Nichtseßhafte.

Allein der Süchtelner Stadtverordnete Heinz Prost setzte sich über einen Zeitraum von sechs Jahren für die Rettung des Hauses am Süchtelner Ortseingang

ein, das einstmals eine bekannte Gaststätte gewesen war inmitten eines großen Obst- beziehungsweise später Biergartens. Großes Käuferinteresse bewog schließlich die Stadt, in den Verkauf des Hauses einzuwilligen. Vor zwei Jahren begann Ulf Schroeders mit der Renovierung.

„Mit ungewöhnlichem Gespür für alle Details der Außen- und Innenarchitektur, in historisch stimmigen Materialien und - wo notwendig - handwerklich genauen Rekonstruktionen stellte der Besitzer das Bauwerk mit seinem Außenbereich wieder her. So wurde der Viersener Stadtteil Süchteln reicher um ein lebendiges Geschichtszeugnis und um ein Schmuckbild im Stadtbild.“

So heißt heißt es in der Begründung der Preisverleihung. Landeskonservator Udo Mainzer, Mitglied der Jury: „Durch Anerkennung in der Öffentlichkeit

würdigen wir vorbildliches Engagement. Damit wollen wir die Bürgerschaft ermutigen, für das ständig bedrohte Bauerbe in ihrem Umfeld Sorge zu tragen.“

„Das Wohnhaus in Süchteln“, so Komiteesprecherin Christiane Underberg, „entspricht in idealer Weise unserem Ziel, herausragende, innovative und beispielhafte Leistungen auf dem Gebiet der Denkmalpflege auszuzeichnen.“

Um den Preis hatten sich in diesem Jahr 50 Besitzer denkmalgeschützter Objekte beworben. Dabei muß es sich nicht notwendigerweise um Gebäude handeln, auch Gärten oder Bodendenkmäler sind zugelassen. Aus dieser Zahl wählte die Jury fünf Objekte für die engere Auswahl aus, die besichtigt wurden.

Der Preis wird in einer Feierstunde am 14. August an den Hausbesitzer übergeben.



Viersens erster Denkmalpreisträger: das Stadtbad. Es wurde auf Druck der Bürgerschaft restauriert.



Das Wohnhaus an der Tönisvorster Straße in Süchteln. Ein Privatmann kaufte und renovierte es. Fotos: Busch